

Anwohnerparken seit März 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

neben dem Altonaer Kinderkrankenhaus und dem Gymnasium Altona ist auch das Kulturzentrum der Gehörlosen in der Bernadottestraße massiv von der Ausweitung des Anwohnerparkens betroffen.

Die Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen in Hamburg e.V. ist Betreiberin des Kultur- und Freizeitheims. Als Vorsitzender der Gesellschaft bekomme ich den täglichen Kampf um Parkplätze mit und möchte mich in dieser Sache an Sie wenden.

Gehörlose Menschen sind in besonderem Maße auf den persönlichen Austausch untereinander angewiesen. Fast alle der für Gehörlose zugänglichen Kultur- und Informationsveranstaltungen finden in diesen Räumlichkeiten statt. Das Einzugsgebiet des Kulturzentrums erstreckt sich auf die gesamte Metropolregion Hamburg, d.h. viele Menschen haben relativ lange Anfahrtswege.

Etwa ein- bis zweimal pro Monat werden Veranstaltungen mit bis zu 120 Personen durchgeführt. Zudem wird häufig auch z.B. an Hausverwaltungen vermietet, die dort Eigentümerversammlungen durchführen. Auch diese teilnehmenden Personen kommen häufig von außerhalb und reisen daher mit dem Auto an.

Viele der Gehörlosen sind im Besitz einer Wertmarke, die ihnen im öffentlichen Nahverkehr Freifahrt ermöglicht. In unmittelbarer Nähe des Kulturzentrums befindet sich die Bushaltestelle "Wrangelpark" der Buslinie 15. Dennoch ist der HVV für viele Nutzer*innen der Angebote dort keine Lösung. Zum einen ist die Anfahrtsdauer im Vergleich zum PKW oft unverhältnismäßig lang. Zum anderen muss auf den meisten Verbindungen mehrfach umgestiegen werden, was gerade für Senioren, die einen großen Teil des Klientels ausmachen, in vielen Fällen nicht zumutbar ist.

Zwei Beispiele:

Meine persönliche Anfahrt aus Schnelsen: mit dem PKW 15-20 Minuten, mit dem HVV zu normalen Betriebszeiten gut 50 Minuten. Außerhalb der normalen Arbeitszeiten dauert es noch länger, selbst wenn es keine Störungen im Betriebsablauf gibt. Ich wohne zentral und bin gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden, also nicht auf das Auto angewiesen, da ich auch fit genug bin, um die dafür notwendigen Fußwege und Umsteigemöglichkeiten bewältigen zu können. Ärgerlich ist eine 3- bis 4-fache Dauer der Anfahrtszeit dennoch.

Anders sieht es aus, wenn z. B. eine Person aus Bargteheide anreisen möchte: mit dem PKW 40-60 Minuten, mit dem HVV zu normalen Betriebszeiten länger. Zu einer Abendveranstaltung, die um 20 Uhr beginnt, braucht man vom Bahnhof Bargteheide aus 1 Std und 3 Minuten. Ein Rückweg nach 23 Uhr kann zwischen 1,5 und 2 Stunden dauern. Und dann ist man erst am Bahnhof - je nach Wohnlage ist man dann deutlich über 2 Stunden unterwegs.

Das Kulturzentrum kann auf seinem Gelände acht eigene Parkplätze zur Verfügung stellen. Dass dies bei den Besucherzahlen nicht ausreichend ist, liegt auf der Hand. Im Rahmen des Anwohnerparkens gibt es die Möglichkeit, sich einen Parkschein zu kaufen. Für eine Abendveranstaltung fallen lediglich 3 € für die letzte Stunde vor 20 Uhr an, eine Teilnahme an einer Veranstaltung am Nachmittag ist aber durch die Höchstparkdauer auf 3 Stunden begrenzt, außerdem fallen für einen Nachmittag schon 9 € an. Viele

Gehörlose sind aber mehrmals wöchentlich im Kulturzentrum. Selbst bei nur zwei Besuchen im Monat ist das schon viel Geld, nicht nur für ältere Gehörlose, die aufgrund ihrer mangelhaften Bildungsmöglichkeiten zumeist nur eine sehr kleine Rente beziehen.

Des Weiteren finden tägliche Kurse in Deutscher Gebärdensprache für gehörlose Geflüchtete (z. Zt. überwiegend aus der Ukraine) statt. Einige der Teilnehmer*innen kommen ebenfalls mit dem Auto. Die Kurse gehen von 10-15 Uhr, legales Parken für diese Dauer ist also nicht möglich, ein Strafzettel kostet 30 €.

Ich schlage daher vor, nach individueller Prüfung der Berechtigung durch den GLVHH, einen Parkschein an gehörlose Besucher*innen auszugeben, der sie von den Zahlungen befreit.

Die Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen in Hamburg e.V. ist für den Erhalt des Kulturzentrums existenziell auf Einnahmen angewiesen und das Anwohnerparken stellt eine Bedrohung für die Weiterführung dar. Deshalb befürwortet sie Ihre Proteste gegen das Anwohnerparken, bzw. die Suche nach geeigneten Lösungen für betroffene Einrichtungen. Bitte lassen Sie mich wissen, in welcher Weise wir unterstützend tätig werden können.

Mit freundlichen Grüßen,

Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen in Hamburg e.V.